

### 3. Bestandsaufnahme und -analyse der Gesamtgemeinde

Im vorliegenden Kapitel sind die relevanten Bestandsdaten (laut Leitfaden plus Ergänzungen) der Gesamtgemeinde zunächst dargestellt und anschließend, teilweise gebündelt, analysiert und in Form einer SWOT-Tabelle nochmals zusammengefasst dargestellt. Im darauf folgenden Kapitel sind die Situationen in den einzelnen Ortsteilen dargestellt und tabellarisch ausgewertet, zudem wird die Zukunftsfähigkeitsbewertung nach den Kriterien des „Berlin Institutes“ dargestellt und kommentiert.

Auf Grundlage dieser Auswertungen wurden im Prozess die Handlungsbedarfe identifiziert, die in Kapitel 6 zusammengefasst dargestellt werden.

Die Datenerfassung erfolgte zum einen auf quantitativer Ebene mit Hilfe der aktuellsten, vorliegenden Daten der Gemeindeverwaltung Diemelsee, der hessischen Gemeindestatistik, der ZENSUS- Erhebung 2011, der Bertelsmann – Stiftung, dem Bundesamt für Bauwesen und Raumforschung und dem gemeinsamen Neuen Statistischen Informationssystem (GENESIS) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Des Weiteren auf Qualitativer Ebene in diversen Einzelgesprächen mit dem Bürgermeister, den Ortsvorstehern, anderen politischen Mandatsträgern, der Gemeindeverwaltung und sachkundigen Bürgern während des Prozesses. Die Bewertung der Stärken und Schwächen der Ortsteile sowie der Gesamtkommune wurde für die örtliche Ebene in den lokalen Veranstaltungen und für die gesamtkommunale Ebene gemeinsam mit den Teilnehmern der IKEK-Foren erarbeitet.

Die Bestandserfassung erfolgte in verschiedenen Einzelthemen sowohl in der kommunalen Gesamtbetrachtung als auch in den 13 Ortsteilprofilen und entspricht, zum 01.10.2015, dem aktuellen Sachstand.

Bedingt durch aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen im Bereich der „Flüchtlingskrise“, gilt es zu bedenken, dass diese Entwicklung auch Auswirkungen auf die Situation in der Gemeinde Diemelsee haben wird. Diese aktuelle Entwicklung wird, eine zum Zeitpunkt der Erarbeitung des IKEK noch nicht in ganzer Breite absehbare Vergrößerung der herausgearbeiteten Handlungsbedarfe (s.u) haben oder sogar neue Handlungsbedarfe und Entwicklungschancen für die Zukunftsfähigkeit bieten.

Themen wie Leerstandentwicklung werden möglicherweise zumindest mittelfristig an Bedeutung verlieren, wohingegen die Themen Mobilität, Daseinsvorsorge im Allgemeinen, Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Bildung nochmals an Bedeutung gewinnen werden, da hier die Bedarfssituation unabhängig davon ist, ob es sich um einheimische oder zugezogene Menschen handelt.

Da eine belastbare Einschätzung der Folgen dieses Ereignisses aufgrund der rasanten Veränderungsdynamik derzeit nur bedingt möglich ist, sollte auf jeden Fall eine Überprüfung und Analyse der Bestandsdaten stattfinden, sobald sich die Situation erkennbar stabilisiert. Auf Basis einer veränderten Bestandssituation, mit sich möglicherweise neu ergebenden Handlungsbedarfen, kann eine Anpassung der Entwicklungsstrategie erforderlich werden.

### 3.1 Kurzcharakteristik

Die Gemeinde Diemelsee, mit ihren ca. 4.800 Einwohnern, liegt im nordhessischen Landkreis Waldeck-Frankenberg in der Nähe des Mittelzentrums Korbach, an der Grenze zum Bundesland Nordrhein-Westfalen. Sie ist die flächengrößte Gemeinde des Landkreises Waldeck-Frankenberg und zählt ebenso zu den flächengroßen Gemeinden von Hessen.

Entstanden ist die Gemeinde durch die hessische Gebietsreform in den 1970er Jahren und bildet heute einen Zusammenschluss der einst selbstständigen Gemeinden Adorf, Benkhausen, Deisfeld, Flechtdorf, Giebringhausen, Heringhausen, Ottlar, Rhenegge, Schweinsbühl, Stormbruch, Sudeck, Vasbeck und Wirmighausen.

Adorf ist der größte Ortsteil der Gemeinde, Verwaltungssitz und in den Bereichen Bildung, soziale Infrastruktur und Nahversorgung von zentraler Bedeutung für die anderen Ortsteile. Alle Ortsteile der Gemeinde haben gemeinsam: die ruhige Lage, ein mildes Reizklima und den ländlichen Charakter. Der Reiz der Landschaft wird bestimmt vom Wechsel zwischen Wald und Feld, Bergen und tief eingeschnittenen Tälern.



Lage der Gemeinde Diemelsee in Hessen

Ein großer Teil des Gemeindegebietes gehört zum „Waldecker Upland“. 12 Ortsteile der Gemeinde liegen im „Naturpark Diemelsee“, welcher Teile der Länder Hessen und Nordrhein-Westfalen umfasst.

Mittelpunkt der Erholungslandschaft ist der Diemelsee mit seiner Sperrmauer, welche sich auf der nordrhein-westfälischen Seite im Ort Helmighausen befindet. Die Diemeltalsperre wurde von 1912 bis 1914 und 1919 bis 1923 errichtet und zählt mit einer Wasseroberfläche von 1,65 km<sup>2</sup> und ca. 19,9 Mio. m<sup>3</sup> Speicherraum zum größten Bauwerk der Neuzeit in Diemelsee.



Blick auf den Diemelsee aus Richtung Heringhausen

Hauptziel der Diemeltalsperre war es zunächst den Mittellandkanal im 250 km entfernten Minden schiffbar zu halten, dies ist durch den Mittelweser-Ausbau in den 1960er Jahren inzwischen nicht mehr notwendig. Die Wasserabgabe richtet sich aktuell nach den Bedürfnissen der Oberweser-Schifffahrt. Des Weiteren dient die Diemeltalsperre der Energieerzeugung, dem Hochwasserschutz und dem Fremdenverkehrswesen in den umliegenden Orten. Der See wird gespeist von Bächen und Flüssen, die ihren Ursprung im Sauerland haben, als Hauptzuflüsse gelten der Diemel- sowie der Itterfluss.

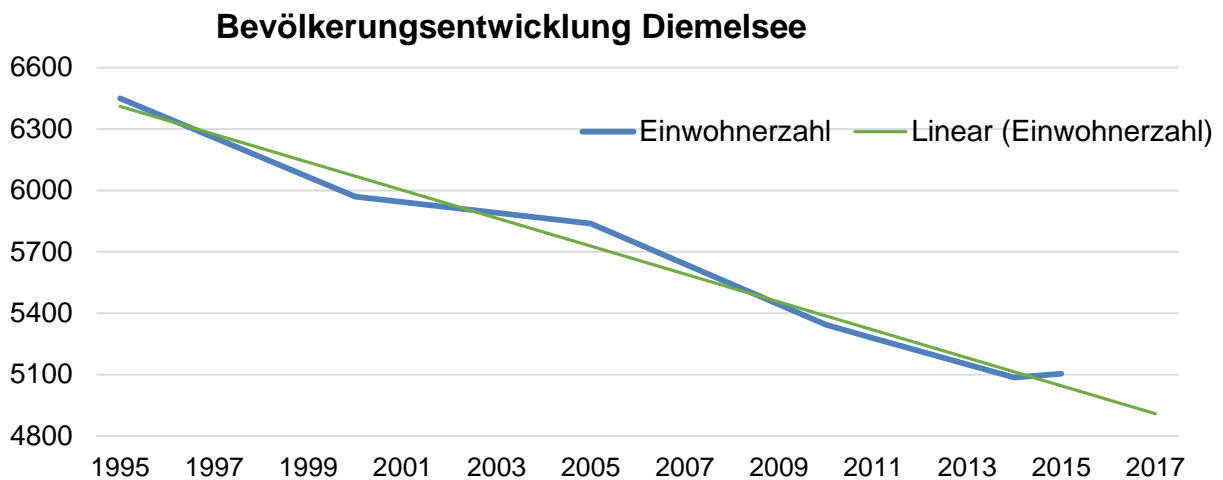
Von der bewegten Geschichte der einzelnen Ortsteile zeugen großartige Baudenkmäler, z. B. die zweitürmige romanische Kirche in Flechtdorf. Wehrkirchen mit sakralen Kunstwerken stehen in Adorf, Heringhausen und Schweinsbühl. Die „Klippe“, die sich in einem ehemaligen Eisenerz-Tagebau auf dem Martenberg in Adorf befindet, gilt als eine weltbekannte geologische Besonderheit.

Die Einwohner in der Gemeinde arbeiten hauptsächlich in den Mittelzentren Korbach, Bad Arolsen, Marsberg und Brilon bei größeren Industriebetrieben. In den Orten selbst sind oft kleine Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe angesiedelt. Des Weiteren gibt es zahlreiche landwirtschaftliche Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe.

Eine weitere Einnahmequelle ist das Tourismusgewerbe. Heringhausen ist Fremdenverkehrsschwerpunkt und anerkannter Luftkurort, ausgezeichnet mit dem Prädikat „besonders familienfreundlich“.

### 3.2 Bevölkerungsstruktur/ demographische Entwicklung

Im März 2015 verzeichnete Diemelsee insgesamt 5.105 Einwohner, davon 4.838 mit Hauptwohnsitz. Die Bevölkerungsdichte liegt bei 39 Einwohnern auf 1 km<sup>2</sup>. Diemelsee gilt, durch seine demographische Entwicklung und Bevölkerungsstruktur, laut Bundesamt für Bau, Stadt und Raumforschung als schrumpfende Landgemeinde in „ländlich-peripherer“ Lage.<sup>1</sup>



#### Bevölkerungsentwicklung Diemelsee (Haupt- und Nebenwohnsitz)<sup>2</sup>

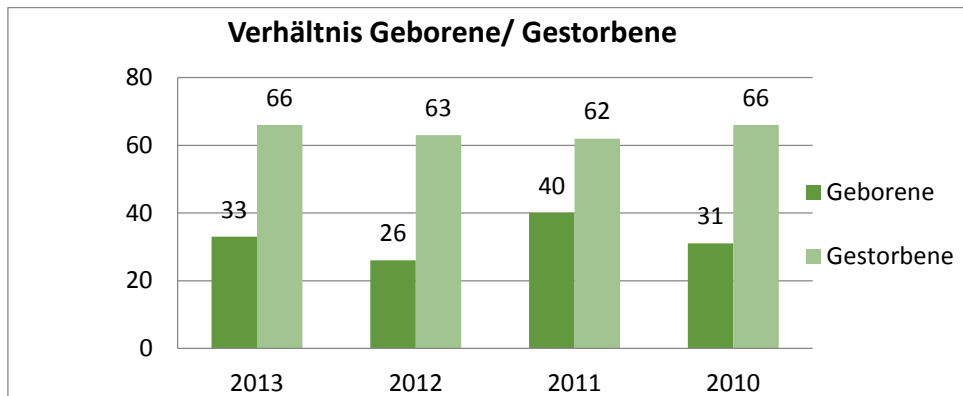
Der Anteil der nicht-deutschen Bevölkerung liegt zum Stichtag 01.10.2015 bei 4,0% und ist gegenüber den Vorjahren geringfügig angestiegen. Der Wohnsitz der nicht-deutschen Bevölkerung liegt überwiegend in den größeren Ortsteilen, am häufigsten in Adorf.

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung zeigt ein negatives Verhältnis zwischen lebend Geborenen und Verstorbenen von 33 zu 66 an. Im Durchschnitt kommen somit auf jeden lebend geborenen Menschen zwei Todesfälle.

Das Verhältnis zwischen Zuziehenden und Wegziehenden liegt im Schnitt bei 8 zu 10, d.h. auf 8 zuziehende Personen kommen in der Regel 10 wegziehende Personen. Damit liegt Diemelsee im unteren Zehntel des Landes Hessen.

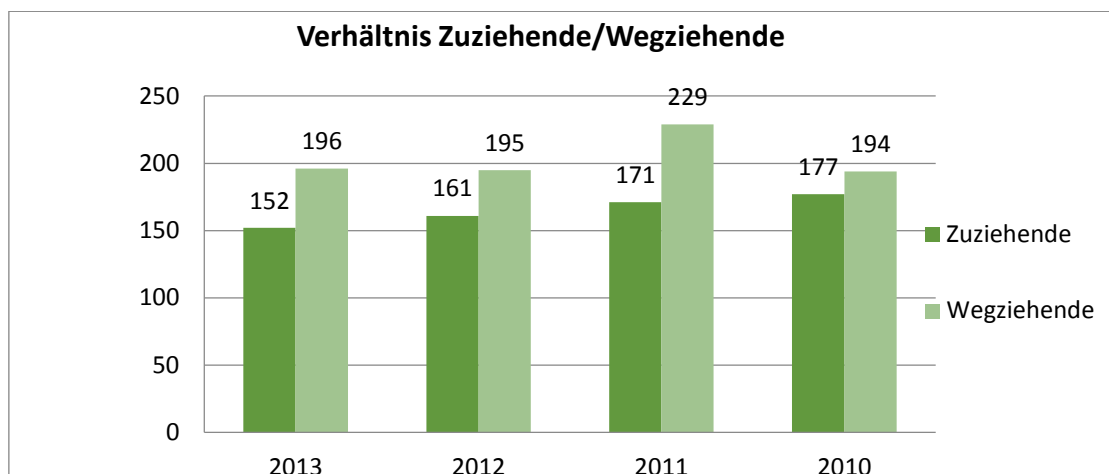
<sup>1</sup> [http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Home/bbsr\\_node.html](http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Home/bbsr_node.html), 06.10.2015

<sup>2</sup>



### Verhältnis Geborene/Gestorbene<sup>3</sup>

Aus den Daten der Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 20 Jahre und den beschriebenen Daten über den Zuzug und Wegzug bzw. dem Verhältnis von Geburten und Sterbefällen ergibt sich ein jährlicher Bevölkerungsverlust von im Schnitt 1,0%, d.h. in relativen Zahlen 67 Personen/ pro Jahr.



### Verhältnis Zuziehende/Wegziehende<sup>4</sup>

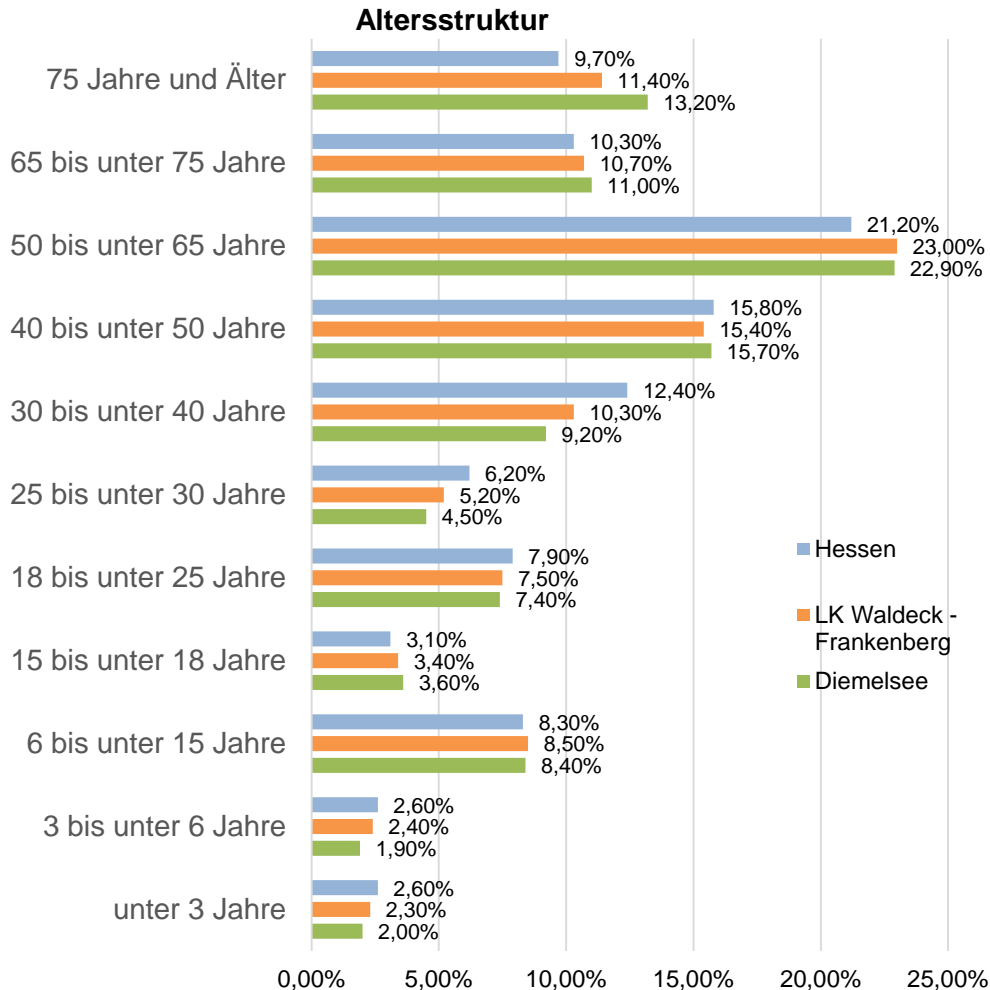
### 3.3 Altersstruktur

Das Durchschnittsalter in der Gemeinde Diemelsee lag im Jahr 2013 bei 46,4 Jahren. Dieser Wert liegt über den Werten des Landkreises und des Landes. Die Bevölkerung von Diemelsee verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Altersgruppen. Laut dem aktuellen Gemeindedatenblatt von Diemelsee liegt der Anteil der unter 18-jährigen bei 15,9 % an der Gesamtbevölkerung, der Wert des Landkreises Waldeck-Frankenberg liegt bei 16,6 %, der Wert des Bundeslandes Hes-

<sup>3</sup> Hessen Statistik 2014; <http://www.statistik-hessen.de/> 05.10.2015

<sup>4</sup> Hessen Statistik 2014; <http://www.statistik-hessen.de/> 05.10.2015

sen bei ebenfalls 16,6 %. Im Jahr 2000 lag der Anteil der unter 18-jährigen an der Gesamtbevölkerung von Diemelsee „noch“ über dem regionalen und landesweiten Durchschnitt. In den vergangenen 13 Jahren ist dieser Wert von 20,9 % auf 15,9% gesunken, die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2030 geht von einem fortlaufenden negativen Trend aus.



Altersstruktur der Gemeinde Diemelsee im regionalen bzw. landesweiten Vergleich<sup>5</sup>

Bestätigt wird diese Vermutung durch den relativ geringen Anteil an Personen, insbesondere Frauen, zwischen dem 18. und 40. Lebensjahr, welche bei einer angenommen gleichbleibenden Geburtenhäufigkeit auf Grund der geringeren Zahl der „potenziellen“ Mütter eine geringere Geburtenziffer erreichen könnten.

Im regionalen bzw. landesweiten Vergleich zeigt sich, dass eine Veränderung der Altersstruktur erst in den folgenden Altersgruppen zu erkennen ist. In den Altersgruppen zw. dem 40. und 65. Lebensjahr lässt sich vermehrt eine Annäherung feststellen. Ab dem 65. Lebensjahr liegt der Anteil der Diemelseer Bevölkerung über dem regionalen bzw. landesweiten Durchschnitt. Das

<sup>5</sup> Hessen Agentur- Gemeindeblatt Diemelsee: [www.hessen-agentur.de](http://www.hessen-agentur.de) , 14.10.2015

heißt konkret, die Einwohnerzahlen von Diemelsee werden, sollten die Vorausberechnungen eintreffen, im Durchschnitt sinken und der Anteil der älteren Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung wird steigen.

Bei der Altersstruktur sind zudem lokale Unterschiede festzustellen. Vor allem in den kleinen Dörfern ist der Anteil der 25 bis 40-Jährigen und folglich auch der Kleinkinder gering. In den größeren Orten ist der Anteil von Familien höher (ggf. aufgrund besserer Infrastrukturen).

### Analyse der Situation:

Die negativen Entwicklungen sind auf sinkende Kinderzahlen und auf den häufigen Wegzug jüngerer Menschen zurückzuführen, meist um ein Studium oder eine qualifizierte Beschäftigung außerhalb der Gemeinde aufzunehmen. Unter den jungen Menschen sind es zudem häufig Frauen, die potenziellen Mütter, die wegziehen, da ihre Beschäftigungsperspektiven (angesichts der Branchen-Schwerpunkte) schlechter sind.

Rückzug und Zuzug erfolgen nicht in gleichem Maße, wie der Wegzug, auch aufgrund unzureichender Beschäftigungsmöglichkeiten, fehlender Baumöglichkeiten oder persönlich nicht attraktiver, ländlicher Lebensbedingungen. Hier bestehen Verbesserungschancen, insbesondere bezüglich einer positiven Kommunikation der Gemeinde und ihren Angeboten und in der Bindung der (neuen) Bewohner.

Vor allem die Entwicklung der Altersstruktur ist besorgniserregend, da zukünftig soziale Netze, die Sicherungssysteme im ländlichen Raum, weiter ausdünnen könnten. Vor allem für ältere Menschen könnte Unterstützung und Betreuung durch traditionell familiäre Netze wegfallen, dies könnte sich negativ auf ihre Lebensqualität, medizinische Versorgung, Nahversorgung, Beteiligung in der Dorfgemeinschaft etc. auswirken. Ein Handlungsbedarf besteht also v.a. für neue soziale Infrastrukturen. Die demografische Entwicklung hat zudem Auswirkungen auf andere Bereiche der Gemeinde, v.a. die Wirtschaft (fehlende Fach- und Ausbildungskräfte), Wohnen und Siedlungsentwicklung (teilweise fehlende Nachfolge von Wohngebäuden), Schul- und Kindergartenangebot (sinkende Kinderzahlen), öffentliche Mobilität und Gemeinschaftseinrichtungen (sinkende Auslastung), Vereinswesen und damit Freizeit- und Kulturangebot (sinkende Teilnahme) (siehe mehr in den jew. Themen). Die Abmilderung oder Verhinderung des Einwohnerrückgangs und Herstellung ausgewogener Altersstrukturen ist also essentiell für die Gemeinde.

Die aktuell erfolgende Aufnahme von Flüchtlingen in der Gemeinde mildert derzeit den Einwohnerrückgang für das laufende Jahr ab. Inwiefern sich dieser Zuzug langfristig positiv auf die Stabilisierung der Einwohnerzahlen auswirkt, wird (wie auch bei anderen neu Zuziehenden) nicht zuletzt von der Integration der Flüchtlinge abhängen. Aktuell wird beispielsweise ein Zuzug von ca. 70 Flüchtlingen in Vasbeck erwartet.

### 3.4 Soziale Infrastruktur

In der Gemeinde existieren derzeit die im Folgenden aufgelisteten sozialen Infrastrukturen bzw. Einrichtungen und Initiativen:

- Alten- und Pflegeheim „Landeshospital Flechtdorf“
- Aktion für behinderte Menschen Waldeck-Frankenberg e.V.
- Lebenshilfe-Werk Kreis Waldeck-Frankenberg e.V.
- DRK Kreisverband Korbach und Bad Arolsen
- 3 kommunale Kindergärten in Betriebsführung der ev. Kirche (davon ein Kindergarten mit U3-Angebot) in Adorf, Heringhausen und Vasbeck
- 9 Jugendräume (davon 1 zentraler in Adorf mit Betreuung und Angeboten)
- Jugendpflegerin (kommunal/kirchlich)
- 4 Evangelische Kirchengemeinden (befinden sich aktuell im Zusammenschluss)
- 1 Katholische Kirchengemeinde
- 1 Freie Evangelische Gemeinde

Besonderheiten:

- Familienpass: Der Gemeindevorstand Diemelsee hat in 2013 den sogenannten „Familienpass“ eingeführt. Der Familienpass berechtigt alle Familien mit mind. 2 kindergeldberechtigten Kindern sowie im speziellen Alleinerziehenden, Beziehern von ALG I und II oder Empfängern der Grundsicherungsleistung/Sozialhilfe mit wenigstens einem Kind zu diversen Vergünstigungen beim Besuch von Einrichtungen und Veranstaltungen in der Region.
- Seit 2014 besteht ein runder Tisch im Bereich der Jugendarbeit. Teilnehmer sind Jugendliche, Vertreter von örtlichen Vereinen aus den OT, Vertreter der Kirche und Gemeinde, Jugendarbeiterin, Vertreter der Schule.
- Es wird ein Bus zum Transport der Kindergartenkinder durch die Gemeinde bereitgestellt.



## Analyse der Situation:

Im Bereich der Betreuung und Pflege älterer Menschen können die derzeitigen Infrastrukturen und Angebote den zunehmenden Bedarf zukünftig voraussichtlich nicht mehr decken. Diakonie und Gemeinde bemühen sich daher aktuell um eine weitere Betreuungseinrichtung in Adorf, konkret sind eine Tagespflegeeinrichtung und ein "Quartierskonzept" mit Sozialraumanalyse geplant.

Das qualitativ gute, dezentrale Betreuungsangebot (mit dem Kindergarten-Transport-Angebot) bietet moderne Wohnbedingung für Familien, insbesondere um Familie und Berufstätigkeit vereinbaren zu können. Sie stellen damit eine Standortstärke der Gemeinde dar. Allerdings sinken die Kinderzahlen, so dass v.a. der Kindergarten in Heringhausen möglicherweise von der Schließung bedroht sein könnte.

Die Jugendarbeit wird von der Gemeinde und weiteren Multiplikatoren als wichtig angesehen, daher besteht ein Runder Tisch, um Jugendliche an der Gestaltung ihrer Lebensbereiche, insb. Freizeit und Räume, zu beteiligen. Allerdings ist der Prozess bisher noch nicht zu Ergebnissen gekommen. Vor allem bei der konkreten Beteiligung vor Ort, in Vereinen oder in für sie wichtigen Lebensbereichen, wünschen sich Jugendliche noch mehr Beteiligung.

### 3.5 Gesundheit/medizinische Versorgung

In Adorf sind folgende Angebote aus dem Gesundheitsbereich zu finden:

- Zahnarzt
- 2 Zahntechniker
- Tierärztin
- 2 Allgemeinmediziner (bei einem ungesicherte Nachfolge)
- 1 Apotheke
- Johanniter-Wache
- Zweigstelle der Diakonie
- Naturheilpraxis
- 2 Krankengymnastik- und Massagepraxen
- 2 Fußpflegepraxen

Weitere Fachärzte sowie die nächsten Krankenhäuser befinden sich in den Städten Korbach, Bad Arolsen, Brilon und Marsberg.

### Analyse der Situation:

Die geringe Infrastrukturausstattung ist für eine kleine Gemeinde sicher typisch, macht die Versorgungssituation im medizinischen Bereich jedoch sehr anfällig. Derzeit ist die Nachfolge einer Praxis bspw. ungesichert, damit ist auch der Apotheken-Standort gefährdet. Aufgrund mangelnder Alternativen in der Gemeinde, ist diese Situation für die Bewohner und die Gemeinde von hoher Brisanz.

Zukünftig wird v.a. die gesundheitliche Versorgung älterer Menschen ein Thema, sofern familiäre Strukturen wegzugsbedingt weiter ausdünnen.

### 3.6 Bildung

In Diemelsee kann mit der MPS-Adorf noch ein Schulstandort geboten werden, der Grund-, Haupt-, und Realschule mit Förder- und offener Verbundschule bietet. Dieser wird allseits als wichtige Bedingung für die Attraktivität und Lebensqualität in der Gemeinde gesehen, insbesondere in Hinblick auf den Bedarf an einer Konsolidierung der Einwohnerzahlen. Die Schülerzahlen sind allerdings sinkend, sodass die Gemeinde sich um Schülerinnen und Schüler bemühen muss. Hierzu konnte eine Busverbindung nach NRW befristet für ein Jahr eingeführt werden, die durch den NNV und die Gemeinde getragen wird. Diese verläuft von Vasbeck über einige Ortsteile in NRW bis nach Giershagen (NRW) und dann nach Adorf.

Naheliegende weiterführende Schulen außerhalb der Gemeinde, die von Diemelseer Jugendlichen besucht werden sind:

- Gymnasium, Christian-Rauch-Schule Bad Arolsen
- Gymnasium, Alte Landesschule Korbach
- Gymnasium, Uplandschule Willingen
- Berufliche Schulen Korbach/Bad Arolsen

Angebote für die Erwachsenenbildung bestehen v.a. über die Volkshochschule Waldeck-Frankenberg, die im gesamten Landkreis Weiterbildungsmöglichkeiten in sechs unterschiedlichen Themenfeldern anbieten. Dazu zählen u.a. auch Sommerkurse für Eltern und Kinder in Diemelsee.

### Analyse der Situation:

Die Bildungssituation ist v.a. eng verknüpft mit der Mobilitätssituation in der Gemeinde, diesbezüglich wurden im Rahmen der Jugend-Beteiligung stellenweise Verbesserungswünsche ge-

äußert. Dies betrifft u.a. die umgebende Fußwegeverbindung, die Radwegeanbindung der Schule sowie die ÖPNV-Verbindungen über die Gemeindegrenzen hinweg.

### 3.7 Bürgerschaftliches Engagement

Diemelsee verfügt über ein sehr aktives Ehrenamts- bzw. Vereinswesen, welches sich in sieben unterschiedliche Sparten mit insgesamt 152 Vereinen, Initiativen und Clubs gliedert. Die Sparten sind Bürger- und Hilfsvereine, die Freiwillige Feuerwehr, Musik- und Naturvereine, Sport- und Schützenvereine sowie andere Clubs und Vereinigungen. In den Ortsteilbeschreibungen wird auf die Anzahl und Vielfalt der Vereine in den jeweiligen Orten nochmals eingegangen.

#### Analyse der Situation:

Die Vereine sind damit in der kleinen Gemeinde die wesentlichen Träger von Freizeitangeboten, Kultur und Tradition sowie häufig sozialen Dienstleistungen.

Zudem steckt sehr viel bürgerschaftliches Engagement in den Dorfgemeinschaften, nicht nur Ortsbeiräte sondern viele Vereine oder örtliche Gruppen, die sich beispielsweise um den Erhalt des Ortsbildes kümmern, in nicht organisierter Nachbarschaftshilfe tätig sind oder sich seit neustem um Flüchtlinge kümmern, sind positiv zu nennen.

Das Ehrenamt trägt damit wesentlich zum Erhalt und der Ausgestaltung des sozialen und kulturellen Lebens in Diemelsee bei und hat ebenso positive Effekte für Tourismus und wirtschaftliche Standortbedingungen.

Besorgniserregend sind allerdings negative Entwicklungstendenzen im Ehrenamt und Vereinswesen, In vielen Vereinen sinken die Mitgliederzahlen und schlimmer die Zahlen der aktiv Engagierten, trotz aktiver Bemühungen um Mitglieder und Helfer. Insbesondere Junge sowie Erwachsene zwischen 30 und 40 Jahren (in der aktiven Familien+Erwerbs-Phase) fehlen. Angesichts dieser Entwicklungen sind viele Vereine sowie aktive Dorfgemeinschaften und Ortsbeiräte ratlos und überlastet. Vor diesem Hintergrund besteht hier erhöhter Handlungsbedarf um das Ehrenamt an die aktuellen Herausforderungen anzupassen.

### 3.8 Öffentliche Einrichtungen

In jedem Ortsteil der Gemeinde Diemelsee gibt es mindestens eine öffentliche Einrichtung, dazu zählen Dorfgemeinschaftshäuser, Schützenhallen und Sporthallen sowie Sporthäuser und Feuerwehrgerätehäuser. Die größte öffentliche Einrichtung ist die Dansenberghalle in Adorf, mit ca. 800 Sitzplätzen, gefolgt von der Wirmetalhalle in Wirmighausen, mit ca. 700 Sitzplätzen.

Insgesamt stehen den Einwohnern von Diemelsee 6.300 Sitzplätze in 23 mietbaren, öffentlichen Räumlichkeiten zur Verfügung. In jedem Ort gibt es ein Dorfgemeinschaftshaus. Unter diesen 23 öffentlichen Einrichtungen, befinden sich auch vier privat (durch Vereine) betriebene Schützenhallen. Ausgenommen sind alle Sporthäuser und 12 der 13 Feuerwehrgerätehäuser. Die Nutzungshäufigkeit in den Einrichtungen ist unterschiedlich und abhängig von deren Attraktivität, Ausstattung und der örtlichen Vereinstätigkeit.

### Analyse der Situation:

Die Vielzahl an öffentlichen Einrichtungen bietet jedem Ort öffentliche Freizeit- und Begegnungsorte. Angesichts vielerorts mangelnder oder fehlender Gastronomien, Läden oder Ärzte, die sonst als Begegnungsmöglichkeiten dienen, stellen die Dorfgemeinschaftshäuser oft das Herz der Dorfgemeinschaft dar. Gerade für kleine Dörfer sind Orte der Kommunikation und Begegnung, für Feste und private Feiern essenziell für ein lebendiges und gemeinschaftliches Dorfleben. Allerdings sind gerade die großen, teils in die Jahre gekommenen und oft nicht barrierefreien DGHs wenig attraktiv für die alltägliche Nutzung. Kehrseite der hohen Infrastrukturdichte ist der hohe Finanzierungsaufwand für die Kommune, aber auch für die Dorfgemeinschaften, die häufig große ehrenamtliche Eigenleistungen erbringen (weitere Belastung des Ehrenamts). Um weiterhin das soziale Miteinander der Bewohner zu fördern, ist in diesem Bereich Handlungsbedarf hinsichtlich der Anpassung an die aktuellen Bedürfnisse der Nutzer, auch und gerade vor dem Hintergrund der zunehmenden Kosten in Verbindung mit den teilweise geringen Nutzungen.

### 3.9 Freizeiteinrichtungen

Diemelsee verfügt über diverse Freizeiteinrichtungen für unterschiedliche Zielgruppen. In jedem Ortsteil gibt es mindestens einen Kinderspielplatz, in den größeren Ortsteilen (u.a. Adorf) gibt es mehrere Kinderspielplätze. Darüber hinaus verteilen sich 6 Sportplätze, 1 Tennisplatz sowie diverse Bolzplätze, v.a. in den kleineren Ortsteilen, über das Gemeindegebiet. Weiterhin verfügt jeder Ortsteil über einen kleinen Grillplatz bzw. eine Grillstation. Hinzu kommen eine größere Anzahl touristischer Freizeiteinrichtungen, dazu zählen mehrere Wassertretbecken, welche teilweise an einem Grillplatz oder einem Kinderspielplatz liegen und als Besonderheit der Wasserspielplatz in Deisfeld.

Im touristischen Kernort der Gemeinde, Heringhausen, gibt es einen Golfpark, ein Hallenbad (mit Saunabereich), das Visionarium bzw. Naturparkzentrum, den Angelstrand „Am Itterarm“ und das Strandbad am Diemelsee, mit Wassersportmöglichkeiten, sowie eine Anlegestelle des

Ausflugsschiffs „St. Muffert“. In Giebringhausen befindet sich ebenfalls ein Minigolfplatz. Weitere Besonderheiten sind das Besucherbergwerk der Grube Christiane und das GeoFoyer in Adorf, das Freibad mit Sauna in Vasbeck, welches durch einen Förderverein betrieben wird, sowie das Kloster Flechtdorf, mit einem abwechslungsreichen Kulturprogramm.

Außerdem finden sich in der Gemeinde einige lokale Wanderwege sowie der Diemelsteig, ein zertifizierter Fernwanderweg von 63 Kilometern (durch den Deutschen Wanderverband - Qualitätsweg Wanderbares Deutschland) sowie der Diemelradweg. Und im Wintersportbereich gibt es die Möglichkeit Langlaufloipen im Ortsteil Schweinsbühl zu nutzen.

### Analyse der Situation:

Das Freizeit-Angebot in der Gemeinde ist sehr umfangreich und stellt einen wichtigen Faktor für die Attraktivität der Gemeinde dar. Allerdings ist die Qualität, Modernität und Nutzbarkeit wohnortnaher Freizeitinfrastrukturen in den Dörfern vielerorts gering. Zeitgemäße, nutzergruppengerechte Infrastrukturen können zur Attraktivität der Dörfer beitragen. Gleichzeitig ist es jedoch für ehrenamtliche Strukturen und Kommune eine Herausforderung die Fülle an Infrastrukturen für verschieden Zielgruppen, die teilweise nur relativ gering ausgelastet sind, zu pflegen und aufrechtzuerhalten. Die Abhängigkeit von ehrenamtlichen Strukturen (z.B. Vereinsplätze und Heime) ist zudem aufgrund der negativen Entwicklungstrends dort eine Herausforderung bzw. könnte dies zukünftig stärker werden.

### 3.10 Natur und Landschaft

Die Gemeinde Diemelsee liegt inmitten der landschaftlich-reizvollen Lage des Naturpark Diemelsee ([www.naturpark-diemelsee.de](http://www.naturpark-diemelsee.de)). Die Fläche des Naturparks dehnt sich über Teilflächen der Bundesländer Hessen und Nordrhein-Westfalen aus.

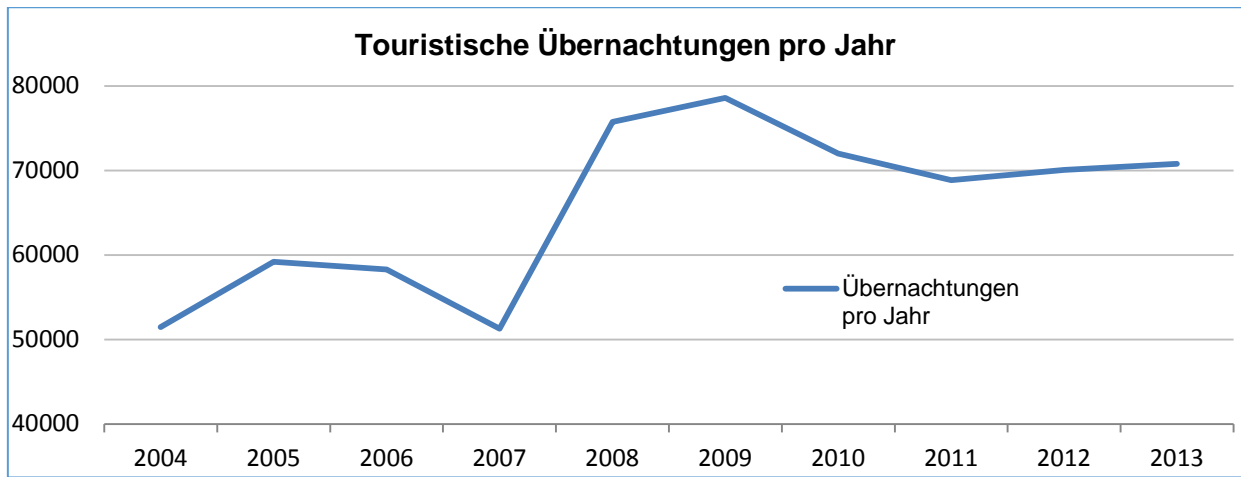
Die Landschaft des Naturparks Diemelsee mit Höhen zwischen unter 300 und über 800 m kann als äußerst vielgestaltig beschrieben werden. Naturräumlich gehört das Gebiet überwiegend zu den Naturraum-Haupteinheiten *Hochsauerland* (Upland) und *Ostsauerländer Gebirgsrand* (Vorupland, Adorfer Bucht). Es handelt sich um eine charakteristische Mittelgebirgslandschaft mit bewaldeten Höhenzügen und dazwischenliegenden Tälern, die den inneren Bau des geologischen Untergrundes widerspiegeln. Anstehend sind die variszisch gefalteten paläozoischen Gesteine des Rheinischen Schiefergebirges mit Faltenachsen in Südwest-Nordost-Streichrichtung. Die maximale Höhe wird mit 843 m ü. NN direkt an der Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen erreicht (Langenberg, Gemeinde Willingen).

An seiner Ostgrenze geht der Naturpark kleinflächig auf die Waldecker Tafel, einen Teilbereich des Westhessischen Berg- und Senkenlandes, über. Die Einzellandschaften Korbacher Hochfläche und Obermarsberger Hochfläche sind gekennzeichnet durch flachlagernde Sedimentgesteine im Untergrund, die überwiegend aus den geologischen Epochen Perm (Zechstein) und Trias (Buntsandstein) stammen. Die Kalk- und Sandsteinschichten bilden eine flachwellige Landschaft mit durchschnittlichen Höhen zwischen 300 und 400 m, die z.T. von Schicht- oder Bruchstufen gegliedert ist. Im Gegensatz zum Gebirgsrelief des Sauerlands sind diese stark agrarisch genutzt. Ähnliches gilt für die Hochflächen im Nordwesten rund um Brilon, die auf einem devonischen Riffkomplex sitzen (Briloner Riff) und heute eine flachwellige Karstlandschaft mit einzelnen Kalkkuppen bilden.

Trotz großer Waldgebiete, die durchschnittlich über 50% seiner Fläche einnehmen, zeichnet sich der Naturpark durch ein abwechslungsreiches Landschaftsbild aus, das v.a. durch die beschriebenen geologischen und topographischen Gegebenheiten bedingt wird. Die überwiegend von Kalkgesteinen eingenommenen Korbacher (Zechstein) und Briloner (devonische Riffkalke) Flächen sind meist landwirtschaftlich genutzt, während in den höheren Lagen des Schiefergebirges aufgrund des raueren Klimas und der stärkeren Reliefierung die forstwirtschaftlich Nutzung dominiert. Eine Ausnahme bildet hier die Gemeinde Diemelsee mit einem Anteil agrarisch genutzter Flächen von über 60 %. Der Waldanteil wird vor allem durch die Fichte geprägt, deren Reinbestände insbesondere im südwestlichen Bereich als charakteristisch zu bezeichnen sind. Sie ersetzen hier die im gesamten Naturpark ursprünglichen Laubmisch- und Buchenwälder, die seit etwa 150 Jahren durch die forstliche Nutzung zunehmend zurückgedrängt wurden.

### 3.11 Tourismus und Kultur

Die Gemeinde Diemelsee verfügt durch ihre Lage im Naturpark Diemelsee und mit der Diemeltalsperre über ein großes touristisches Potenzial. Im Jahr 2013 wurden 70.793 Übernachtungen verzeichnet. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt bei 3,3 Tagen, dieser Wert ist seit 2004 konstant. Das heißt, Diemelsee ist besonders attraktiv für Kurzzeiturlaubsaufenthalte von 3 bis 4 Tagen. Auf jeden Einwohner der Gemeinde kommen durchschnittlich 14,69 Übernachtungen pro Jahr. Die Daten des statistischen Landesamtes in Hessen, weisen darauf hin, dass die Zahl der jährlichen Übernachtungsgäste zwischen 2004 und 2013, wellenartig angestiegen bzw. gesunken ist. Hier gilt es zu berücksichtigen, dass seit 2008 auch Besucher von Campingplätzen als offizielle Übernachtungsgäste in die Zählung mit einfließen.



#### Touristische Übernachtungen pro Jahr in der Gemeinde Diemelsee<sup>6</sup>

Der Ortsteil Ottlar ist staatlich anerkannter Erholungsort und der Ortsteil Heringhausen ist staatlich anerkannter Luftkurort. Der touristische Schwerpunkt liegt in den Bereichen Natur-, Wander- und Wassertourismus. Über das Gemeindegebiet erstrecken sich 318 km markierte Wanderwege. Als Besonderheit gilt der zertifizierte Wanderweg „Diemelsteig“ mit seinem Streckenverlauf entlang der Gemeindegrenzen vom Diemelsee ausgehend von Heringhausen über Rhenegge, Adorf, Wirmighausen, Flechtdorf und Deisfeld. Der Diemelradweg (von der Quelle bis zur Mündung) erstreckt sich über eine Strecke von 111 km von Willingen über Diemelsee, Marsberg, Trendelburg bis Bad Karlshafen.

Das Kloster Flechtdorf ist als frühgotischer Bau eine kulturelle Besonderheit der Gemeinde. Klosterkirche und Konventsgebäude wurden bereits ab 1102 errichtet. Bis 1190 entstanden die Türme und der Westteil der Kirche in Form einer Basilika. Anfang des 13. Jahrhunderts wurde die gotische Hallenkirche vollendet. Die über 900 jährige Geschichte des Klostergebäudes ist gezeichnet von wechselnden Nutzungen. Bis zum Jahre 1500 wechselten sich Reformbestrebungen mit wirtschaftlichem Niedergang und Zerfall des geistlichen Lebens ab. Nach der geistlichen Blütezeit und der lutherischen Reformation endete das Klosterleben im Jahre 1598. Anschließend war das Kloster ein Ort für Pflege und Betreuung. Nach einem Brand und dem Wiederaufbau wurde ein Landeshospital errichtet. Später kam die Einrichtung für arme Wöchnerinnen und geistig behinderte Menschen im „Herrenhaus“ dazu. Der Landkreis Waldeck pachtete das Hospital (Altenheim) im Jahr 1968. Das Kloster kam 1969 in den Besitz der „Waldeckischen Landesstiftung“ und wurde für Gottesdienste genutzt. Danach blieb das Kloster lange ohne Nutzung.

<sup>6</sup> Hessen Statistik 2005 bis 2014; <http://www.statistik-hessen.de/>, 08.10.2015

2007 ersteigerte der 2006 gegründete Förderverein „Kloster Flechtdorf e.V.“ das Kloster mit allen Gebäuden und Grundstücken. Der Förderverein machte es sich zur Aufgabe, das Kloster zu restaurieren. Heute wird es als kulturelle Stätte genutzt, in der z. B. Führungen, Lesungen, Musikauftritte, Kinoabende, Familienfeiern, Trauungen und weitere Veranstaltungen stattfinden.

Darüber hinaus finden sich in Diemelsee keine weiteren öffentlichen, kulturellen Einrichtungen. Vor allem im Rahmen des Tourismus organisiert die Gemeinde einige größere jährliche Veranstaltungen. Das kulturelle Leben und kulturelle Angebot wird ansonsten durch die Dorfgemeinschaften, Vereine und Initiativen getragen. Mit Festen, Märkten und traditionellen Bräuchen und Veranstaltungen halten diese im Wesentlichen ein vielfältiges, traditionsreiches, lokales und ehrenamtliches Kulturangebot vor. Innovativere kulturelle Ansätze sind die Kulturscheune in Adorf und der Flimmerkasten (Filmabende) in Sudeck.

### Analyse der Situation:

Der Tourismus ist für die Gemeinde Diemelsee ein wichtiges Wirtschaftsfeld. Hier liegt allerdings noch deutliches Potential in Hinblick auf die Übernachtungszahlen und die Wertschöpfung vor Ort, laut dem Tourismuskonzept der Gemeinde von 2011. Seitens der Gemeindeverwaltung ist diese Chance erkannt und es werden auch schon viele kommunale Infrastrukturentwicklungs-Maßnahmen (z.B. über das LEADER-Programm) durchgeführt, um gute Voraussetzungen zu schaffen. Eine zielgruppenorientierte Weiterentwicklung der Infrastrukturen und Angebote, z.B. Radwege, Kultur, aber auch die Verbesserung der Versorgung, insbesondere in den kleinen Orten, wird weiter erforderlich sein. Ebenso spielt die Vernetzung mit den umliegenden Kommunen und dem dort vorgehaltenen Kultur- und Freizeitangebot eine große Bedeutung. Ein Hemmnis für die weitere Entwicklung stellt allerdings die geringe Investitionsbereitschaft bei vielen privaten Anbietern dar, so dass die Angebotsqualität (und Quantität), abgesehen von einzelnen Betrieben, deutlichen Nachholbedarf hat.

Im kulturellen Bereich ist, wie auch im sonstigen Freizeitbereich, die Abhängigkeit von dem derzeit rückläufigen Ehrenamt ein Problem. Hinzu kommt die Fülle an örtlichen Veranstaltungen, die sich gegenseitig im Ort und zwischen den Ortsteilen Konkurrenz machen, die Angebote sind also sehr Ortsteilorientiert. Zudem ist das Angebot sehr traditionell und wenig modern, für weniger traditionsorientierte Bewohner (oder auch Zuziehende) ist das Angebot damit weniger attraktiv. Das Problem ist in vielen Orten bereits erkannt. Das Bedürfnis nach zeitgemäßen, abwechslungsreichen Angeboten äußert sich beispielsweise auch in den guten und ortsübergreifenden Besucherzahlen modernerer Veranstaltungsformate, die seit einiger Zeit in vielen Orten ausprobiert werden, wie das Herbstfest „Time to Fall“. Rahmenbedingungen für das kulturelle



Angebot sind neben der Identität und dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger die Mobilitätsmöglichkeiten, Informationsstrukturen sowie die räumlichen Infrastrukturen.

### 3.12 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

Die 13 Diemelseer Ortsteile sind von ihrer Siedlungsstruktur eher ländlich geprägt. Auch der Ortsteil Adorf, mit einer Bevölkerungszahl von 1.555 Personen (Stand:01.01.2015), ist in der Städtebauförderung ausgeschlossen. Um den Rahmen dieses Einführungskapitels nicht zu sprengen, ist die Siedlungsentwicklung der einzelnen Ortsteile in den jeweiligen Ortsteilprofilen erläutert.

In allen Ortsteilen ist ein historischer Kernbereich sichtbar, der sich in einigen Ortsteilen an einer Vielzahl von unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden und an den alten Hofreiten erkennen lässt. In anderen Ortsteilen erkennt man den alten Kern in erster Linie nur noch an den bestehenden Hofstrukturen. An den alten Gebäuden lässt sich die ortstypische Bauweise sehr gut ablesen. Diese Bauweise ist in allen Ortsteilen und im gesamten Upland einheitlich geprägt.

Bedingt durch eine Vielzahl von Umbauten, Anbauten oder auch Ersatzbauten, überwiegend im Bereich der Wohnhäuser, ist das Alter der Gebäude auch im eigentlichen Bereich der historischen Siedlungsentwicklung sehr gemischt. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden erstmals einzelne Wohngebäude ohne Nebengebäude. In den größeren Ortschaften wie Adorf, Flechtendorf, Heringhausen, Vasbeck und Wirmighausen entstanden somit vollkommen neu strukturierte Siedlungen. Fachwerkbauten wurden seit dieser Zeit nicht mehr errichtet.

In 2011 gab es, laut der Zensus Erhebung, in Diemelsee 1778 Gebäude mit einer oder mehr Wohneinheiten. Die Gesamtzahl der Wohnungen beläuft sich auf 2.517, wobei in jedem Gebäude mit Wohnraum im Schnitt 1,4 Wohnungen liegen. Die Mehrheit dieser Gebäude, nämlich 93,1%, befindet sich in Privatbesitz. Die Zahl der Haushalte beläuft sich auf 2.064, wobei die durchschnittliche Haushaltsgröße bei 2,5 Personen liegt. Der Anteil der Einpersonenhaushalte liegt bei 27,2 % der Gesamthaushalte und somit unter dem regionalen, landesweiten oder bundesweiten Durchschnitt. In Relation zur Bevölkerungszahl leben 10,8% der Einwohner in einem Singlehaushalt. Die Altersgruppe der über 65-jährigen ist mit 40,4 % am stärksten unter den Einpersonenhaushalten vertreten, wobei alleinlebende Seniorinnen mit 26,1% den höchsten Anteil ausmachen.<sup>7</sup> Diese Daten bestätigen erneut die ländliche Struktur der Gemeinde Diemelsee, welche sich häufig an einer großen Anzahl privater Wohngebäude, überwiegend Ein-

---

<sup>7</sup> Zensusdatenbank – Zensus 2011; [www.ergebnisse.zensus2011.de](http://www.ergebnisse.zensus2011.de), 16.10.2015

und Zweifamilienhäuser, und wenigen Einpersonenhaushalten, welche dann häufig von Senioren bewohnt werden, darstellt.

In 2011 hat die Gemeinde Diemelsee 38 leerstehende Wohngebäude im gesamten Gemeindegebiet kartiert. Im Vergleich zur aktuellen Erhebung, zeigt sich, dass die Zahl der leerstehenden Wohngebäude auf 25 gesunken ist.

Aktuell gibt es drei Ortsteile, in denen kein leerstehendes Wohngebäude verzeichnet werden konnte. Hervorzuheben ist die Entwicklung in den Ortsteilen Heringhausen, Rhenegge, Wirmighausen und Vasbeck, wo sich die Zahl der leerstehenden Wohngebäude mindestens halbiert hat. In den Ortsteilen Stormbruch und Ottlar ist die Zahl der leerstehenden Gebäude geringfügig angestiegen. Eine Kartierung der aktuellen Leerstände ist in den jeweiligen Ortsteilprofilen zu finden.

Ortsteil	Wohngebäude	
	2011	2015
<b>Adorf</b>	8	6
<b>Benkhausen</b>	2	1
<b>Deisfeld</b>	0	0
<b>Flechtdorf</b>	2	0
<b>Griebringhausen</b>	0	0
<b>Heringhausen</b>	4	2
<b>Ottlar</b>	2	0
<b>Rhenegge</b>	6	3
<b>Schweinsbühl</b>	0	1
<b>Stormbruch</b>	1	2
<b>Sudeck</b>	2	2
<b>Vasbeck</b>	5	1
<b>Wirmighausen</b>	6	3
<b>Summe</b>	38	25

Eine Besonderheit an dieser Entwicklung ist, dass ein nicht unerheblicher Teil der Hauskäufe durch Personen aus den Niederlanden bzw. ehemalige „Urlauber“ aus deutschen Ballungszentren getätigt wurde, dies verdeutlicht den indirekt positiven Einfluss der touristischen Bemühungen der Gemeinde auf die Leerstandsentwicklung.

Bestand leerstehende Wohngebäude zw. 2011 u. 2015 sortiert nach Ortsteil

Die Gemeinde Diemelsee hat/ hatte zwei Förderprogramme aufgelegt mit dem Ziel, Leerstände, besonders in den Ortskernen, zu vermeiden bzw. zu verringern. Das erste „Förderprogramm für den Erwerb alter Bausubstanz zur Beseitigung und Verhinderung von Leerständen in der Gemeinde Diemelsee“ konnte nach dem Hauserwerb in Anspruch genommen werden, sobald der Antragssteller seinen Hauptwohnsitz im betroffenen Objekt hatte und eine dauerhafte Nutzung darlegen konnte. Gefördert wurden Objekte in alten Ortskernen, welche auf ein Baujahr vor 1975 datiert wurden. Die Förderung beinhaltete eine Grundförderung mit zusätzlichen Kompo-

zenten für Familien mit Kindern und eine maximal-Förderung von 6 Jahren.<sup>8</sup> Rückblickend lässt sich diese Maßnahme als erfolgreich beschreiben.<sup>9</sup> Durch die Möglichkeiten der privaten Förderung im Bereich der aktuellen Dorferneuerung wurde das Programm zunächst eingestellt.

Die zweite Fördermöglichkeit durch die Kommune ist die Vergabe von zinslosen Kleindarlehen für die Instandsetzung, Modernisierung, Umnutzung und Erneuerung von erhaltenswerten Fachwerk- und leerstehenden landwirtschaftlichen Gebäuden sowie Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben. Dieses Förderprogramm ist noch aktuell, wurde bis dato aber seltener in Anspruch genommen.

Gefördert werden Fachwerkhäuser, die vor 1950 errichtet wurden, wobei Gebäude mit einem ortsbildprägenden Charakter bevorzugt werden. Leerstehende landwirtschaftliche Nebengebäude werden gefördert, wenn diese durch den Umbau einen neuen Nutzungszweck erhalten, wobei die Wohnraumförderung im Vordergrund steht. Maßnahmen an Gastronomie- bzw. Beherbergungsbetrieben werden gefördert, wenn diese zur Qualitätsverbesserung des touristischen Angebots beitragen. Die maximale Förderquote liegt zwischen 10 % bis 30 %, der maximale Förderbetrag beträgt 10.000 Euro. Eine kumulative Förderung nach diesen Richtlinien und nach den Richtlinien über die Dorferneuerung bzw. sonstigen Sanierungsmaßnahmen ist nicht zulässig.<sup>10</sup>

### Analyse der Situation:

Die positiven Entwicklungsdaten in diesem Bereich und die Erfahrungen des Fachbüros aus den lokalen Veranstaltungen bestätigen, dass es in der Gemeinde Diemelsee eine hohe Fluktuationsrate unter den Leerständen gibt. Besonders Gebäude aus den 1960er und 1970er Jahren werden vergleichsweise schnell verkauft und wieder bewohnt. Als problematisch gelten eher ehemalige landwirtschaftliche (Wohn-) Gebäude älteren Baujahres mit einem erheblichen Renovierungsbedarf.

Die aktuelle Anzahl der potenziellen Leerstände in den Ortskernen, siehe Ortsteilprofile, weist daraufhin, dass die Zahl der leerstehenden Wohngebäude in Zukunft wachsen könnte bzw. die Zahl der Personen pro Haushalt/Wohnung sinken wird.

---

<sup>8</sup> Gemeinde Diemelsee; „Förderprogramm für den Erwerb alter Bausubstanz zur Beseitigung und Verhinderung von Leerständen in der Gemeinde Diemelsee“.

<sup>9</sup> Gemeindeverwaltung Diemelsee

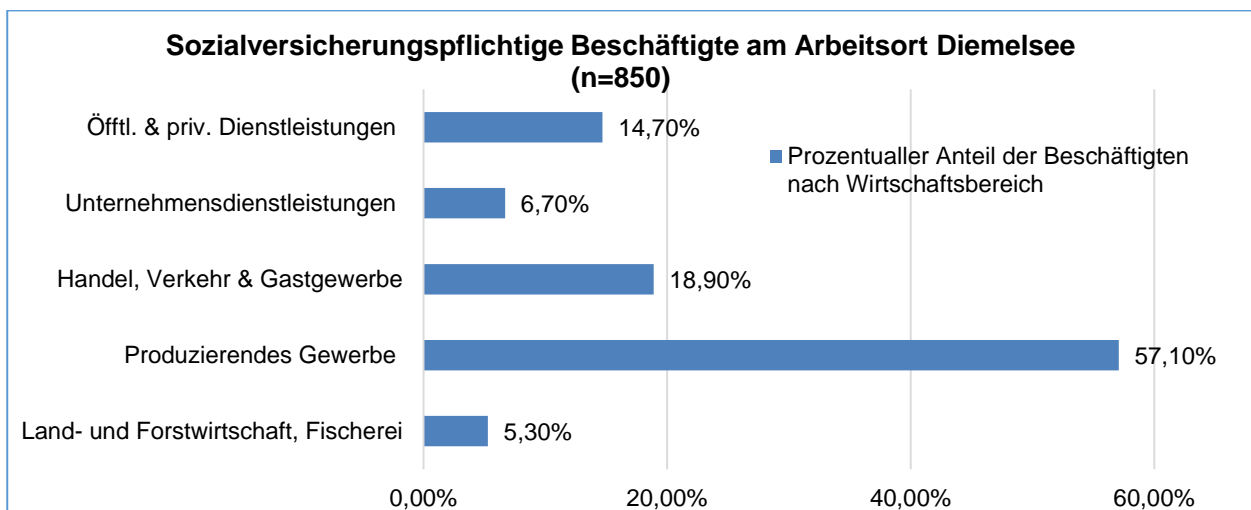
<sup>10</sup> Gemeinde Diemelsee: Richtlinien über die Vergabe von Kleindarlehen aus dem Sondervermögen der Gemeinde Diemelsee

Des Weiteren hat sich gezeigt, dass die Zahl der Mietwohnungen im Gemeindegebiet aktuell relativ gering ist. Mietwohnungen bewirken häufig den Zuzug von jüngeren Menschen, welche sich aus privaten oder beruflichen Gründen noch nicht endgültig auf einen Wohnort festlegen können oder möchten. Aus Sicht des Fachbüros liegt darin durchaus ein Potenzial, da Ortsteile mit einer hohen Bindungskraft nach kurzer Zeit den Wunsch nach einem längerfristigen Zuzug entstehen lassen.

### 3.13 Wirtschaft

Die wirtschaftlichen Schwerpunkte der Gemeinde liegen in den Bereichen: Produzierendes Gewerbe, Handwerk und Tourismus. Insgesamt arbeiten in Diemelsee 850 Personen in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis, dazu zählen 466 Einpendler aus anderen Kommunen. Das heißt von den 1775 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mit Wohnort in Diemelsee arbeiten 389 Personen vor Ort.

Mehr als die Hälfte aller Beschäftigten am Arbeitsort sind im Bereich des produzierenden Gewerbes tätig. Der Anteil der Beschäftigten im Bereich Land- (und Forstwirtschaft bzw. Fischerei) liegt jedoch mit 5,3 % weit über dem Durchschnitt des Landkreises mit 0,8 % und des Landes Hessen mit 0,4 %. Die Zahl der Beschäftigten im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe spiegelt den touristischen Schwerpunkt der Gemeinde nicht wieder und liegt im regionalen Vergleich unter dem Durchschnitt anderer touristisch geprägter Kommunen, wie zum Beispiel Willingen.



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort Diemelsee nach Wirtschaftsbereich

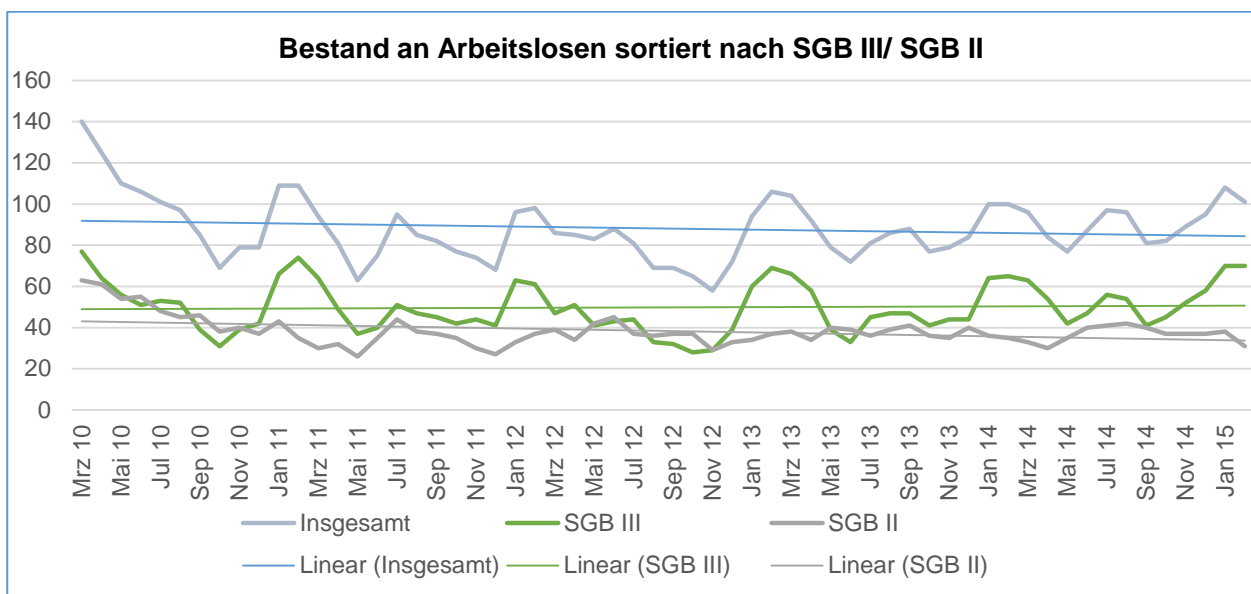
Weitere Potenziale gibt es auch im gesamten Dienstleistungsbereich. Die jährliche Steuereinnahmekraft pro Einwohner liegt mit 633 Euro unter dem Durchschnitt vom Landkreis Waldeck- Frankenberg mit 768 Euro pro Jahr und unter dem des Landes Hessen mit 1.192 Euro

pro Jahr und Einwohner. In 2010 wurden in Diemelsee 2.326 steuerpflichtige Personen mit einem durchschnittlichen Einkommen von 25.785 € pro Jahr gezählt. Diemelsee liegt damit unter dem Durchschnitt des Landkreises von 29.013 € und dem Land Hessen mit 34.782 € pro Jahr. <sup>11</sup>

Die Zahl der Unternehmensgründungen in Diemelsee ist gering. Die Entwicklung eines Gründerzentrums in Flechtdorf war ein erster Schritt, um dem entgegen zu wirken.

### 3.14 Arbeitsmarkt/ Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt in Diemelsee lässt sich derzeit als stabil beschreiben. Der Bestand an Erwerbslosen ist in den letzten 5 Jahren tendenziell gesunken, was sich insbesondere an der Zahl der SGB II Leistungsempfänger (Hartz IV) zeigt. Die in der Abbildung dargestellten Daten zeigen alljährlich gleichbleibende jahreszeitbedingte Schwankungen in den Wintermonaten, welche sich besonders zwischen Dezember und Januar bemerkbar machen.



Bestand an Arbeitslosen sortiert nach SGB III/SGB II im Fünfjahresverlauf<sup>12</sup>

Im regionalen Vergleich zeigt sich, dass der Bestand der Arbeitslosen gering ist. Dies spiegelt sich auch in den allgemeinen Daten über die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung wieder.

Diese weisen zwischen 2010 und 2013 eine positive Tendenz auf, wobei sich die Zahl der am Wohnort beschäftigten Personen zwischen 2011 und 2012 um 18% verbessert hat. Dabei

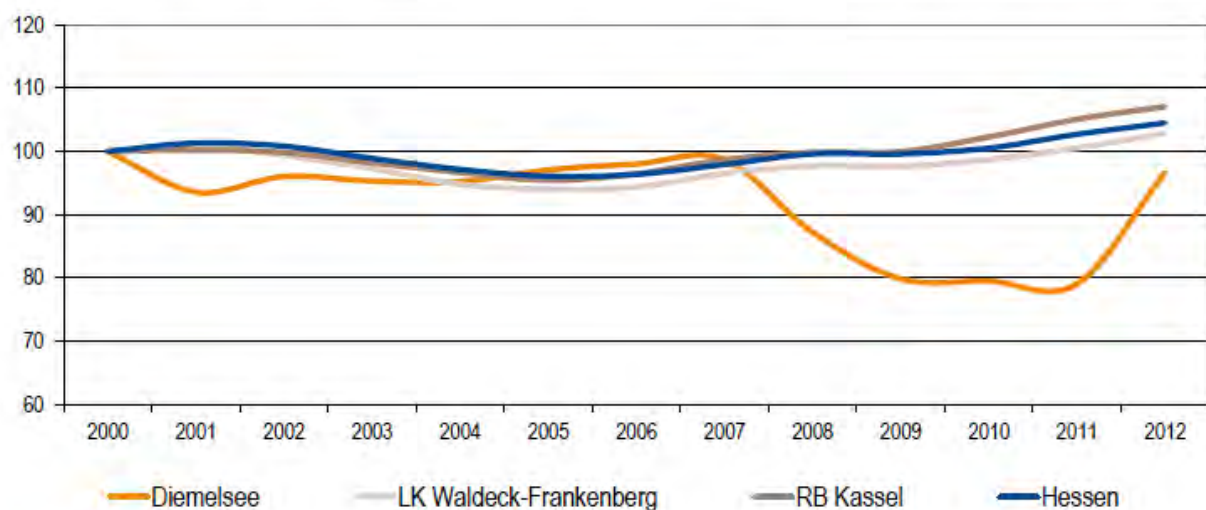
<sup>11</sup> Hessische Gemeindestatistik 2014; [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de), 15.10.2015

<sup>12</sup> Bundesagentur für Arbeit; Statistik Service Südwest; 20.03.2015

handelt es sich um eine, im Vergleich zur Teilzeitbeschäftigung, hohe Zahl an Vollzeitbeschäftigten. Diese positive Tendenz bestätigt sich auch in einer steigenden Zahl an beruflichen Einpendlern, welche in Diemelsee einen Arbeitsplatz gefunden haben. Dabei lässt sich dennoch festhalten, dass die Zahl der Einpendler im regionalen Vergleich gering ist.

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse lag in 2014 bei 75,1 %, weitere 238 Personen befinden sich in einem geringfügigem Beschäftigungsverhältnis. In Diemelsee leben 1775 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, davon sind 41,9 % Frauen.<sup>13</sup> Laut Bertelsmann Stiftung war die Frauenerwerbstätigenquote (d. h. Summe der arbeitenden Frauen unter allen Frauen zw. 15. und 65 Lebensjahr) in 2009 bei 48,2%, das Verhältnis der Erwerbsquote zwischen Männern und Frauen lag bei 74%. Der Anteil an hochqualifizierten Beschäftigten ist mit 3,9 % ebenfalls gering ausgeprägt.<sup>14</sup>

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2000 bis 2012 im Regionalvergleich (Stand: 30. Juni; Jahr 2000=100)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013), Berechnungen Hessen Agentur.

### Analyse der Situation:

Die wirtschaftliche Kraft der Gemeinde Diemelsee liegt überwiegend in den Bereichen produzierendes Gewerbe, Handwerk und Gastgewerbe. Die ortsansässigen Betriebe gehören größtenteils zum Klein- und Mittelstand, die Gründungsintensität ist gering. Hier liegt aus Sicht des Fachbüros ein großes Potenzial in den Bereichen: Dienstleistungen, Tourismus und Handwerk.

<sup>13</sup> Hessische Gemeindestatistik 2014; [www.hessen-statistik.de](http://www.hessen-statistik.de) 12.10.2015

<sup>14</sup> Bertelsmann Stiftung; Wegweiser Kommune; Demographiebericht Diemelsee 2009. (Neuere Berichte sind aufgrund der negativen Einwohnerentwicklung nicht verfügbar)

Die Erwerbstätigkeit von Frauen ist in Diemelsee gering, ein Ansatzpunkt in diesem Bereich ist der Ausbau von Heimarbeitsplätzen, welche bisher an der mangelhaften Breitbandversorgung scheitern. Eine bessere Internetanbindung, gerade in den kleineren Ortsteilen könnte auch den Dienstleistungssektor der Gemeinde erheblich stärken.

### **3.15 Handwerks- und Gewerbebetriebe**

- 8 Schreinereien
- 4 Autohäuser
- 4 Heizungs-, Sanitär- u. Elektroinstallateur-Betriebe
- 3 landwirtschaftliche Lohnunternehmen
- 3 Malerbetriebe
- 3 Autowerkstätten
- 2 Friseure
- 2 Elektriker
- 4 Bauunternehmen
- 2 Maschinenbauunternehmen
- 4 Gärtnereien bzw. Garten und Landschaftsbau
- Busunternehmen
- Thermoplastische Produkte
- Türen- und Fensterbau
- 3 Dachdecker
- Landmaschinenschlosser
- Eisen- und Metallwarenfabrik
- Recyclinghof
- Druckerei
- Zimmerei
- Fliesenleger
- Holzverarbeitender Betrieb
- Sägewerk
- Beschallungs- und Lichtanlagen

### **3.16 Nahversorgung/ Einzelhandel**

- 3 Bäckereien bzw. Backshops
- 3 Lebensmittelgeschäfte (jew. mit Bäckerei)

- 3 Metzgereien
- 2 Banken
- 2 HiFi, Elektrowerkstatt und Verkauf
- 2 Getränkemärkte/-handel
- Postfiliale
- Apotheke
- Schreibwarengeschäft
- Landwarengeschäft
- Floristikartikel
- Tankstelle
- Imkereierzeugnisse

### **3.17 Dienstleistungen**

- 2 Fahrschulen
- IT Service
- Getränkeleitungsreinigung
- Versicherungsbüro
- Festbewirtung
- Partyservice

### **3.18 Hotel bzw. Gastgewerbe**

- 15 Gaststätten
- 3 Imbissstuben
- 2 Hotels
- Café
- Div. private Ferienwohnungen und -zimmer
- Ferienhaussiedlungen

### **3.19 Verkehrstechnische Anbindung/ Mobilität**

Diemelsee liegt in räumlicher Nähe zu den Bundesstraßen 7; 251 und 252. Die nächstgelegene Autobahn ist die A44. Eine Anbindung an das Schienennetz ist in Diemelsee nicht vorhanden. Die nächstgelegenen Bahnhöfe befinden sich in Marsberg-Bredelar, Bad Arolsen, Brilon und Korbach.



Im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs ist eine Anbindung mit regulären Bussen, vorwiegend zu Schulzeiten, und in den Randzeiten eine Anbindung über das Anrufsammeltaxi gegeben. Durch das Anrufsammeltaxi ist ein öffentliches Mobilitätsangebot bis 01:00 Uhr Nachts gewährleistet.

### Analyse der Situation:

Die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr ist in Diemelsee, durch das Anrufsammeltaxi, befriedigend bis gut ausgebaut. In den Ortsteilveranstaltungen zeigte sich, dass das Anrufsammeltaxi sowie der ÖPNV allgemein bisher überwiegend durch zwei Personengruppen, d.h. junge Menschen und Senioren, vor allem Seniorinnen, jeweils ohne Führerschein genutzt wird. Der Motorisierte Individualverkehr ist bis dato, auch in den höheren Altersgruppen vorherrschend. Aus Sicht der Bevölkerung besteht darin vielfach eine langfristige Herausforderung, da nicht Jede oder Jeder aus Alters- oder Gesundheitsgründen bis ins hohe Alter mit dem eigenem PKW fahren könne. Auf der anderen Seite steht das aktuelle ÖPNV Angebot, besonders das AST-Angebot, unter einem fortlaufenden Kosten- bzw. Finanzierungsdruck und muss seine Legitimität auch durch die Nutzungshäufigkeit erhalten. Hier wird besonderes Potenzial in der Schaffung von (auch privaten) Ergänzungen (z.B. Mitfahrorganisationen oder Bürgerbusse, etc.) zum regulären ÖPNV gesehen, um einerseits Randzeiten oder besondere Situationen abzudecken und die Erreichbarkeit kultureller, sportlicher oder sonstiger Angebote sicher zu stellen.

### 3.20 Technische Infrastruktur

Die Gemeinde Diemelsee ist, mit einigen Lücken, vollständig an das Breitbandversorgungsnetz angeschlossen. Die verfügbaren Geschwindigkeiten liegen zwischen 2 Mbit/s bis zu 50 Mbit/s. Hierbei handelt es sich teilweise um drahtlose Verbindungsangebote (sog. „Bürgerfunk“), welche sich je nach Wohnort des Abnehmers qualitativ verschlechtern können. Die Übertragungsgeschwindigkeiten sind größtenteils unbefriedigend ausgebaut und entsprechen in weiten Teilen der Gemeinde nicht mehr den aktuellen Nutzeransprüchen. Der Mobilfunkempfang ist ebenfalls teilweise mangelhaft. Eine Verbesserung wird zumindest in Teilen des Gemeindegebietes durch die geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Netzgeschwindigkeit durch die Breitband Nordhessen GmbH erwartet.

Der Brandschutz der Gemeinde Diemelsee wird derzeit durch 12 Freiwillige Feuerwehren und rd. 350 Einsatzkräfte gewährleistet. Die Freiwillige Feuerwehr in Adorf bildet mit 50 Aktiven

Feuerwehreuten den Hauptstützpunkt. Die Alarmierung erfolgt nach Alarmplan, Adorf wird immer mit alarmiert.

Die Ver- und Entsorgung der Gemeinde Diemelsee befindet sich in einem kommunalen Eigenbetrieb, wobei die Stadtwerke Brilon (NRW) die Betriebsführung übernehmen.

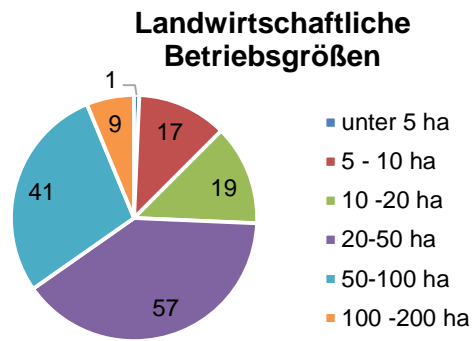
### Analyse der Situation:

Als ein wichtiges Ergebnis der Ortsteilveranstaltungen lässt sich festhalten, dass die mangelhaft ausgebaute Breitbandversorgung ein in viele Themen hineinreichendes Entwicklungshemmnis in der Gemeinde Diemelsee darstellt. Der Ist-Zustand mindert die Attraktivität der Gemeinde für Zuziehende, kann die Abwanderung von jüngeren Menschen befördern, bewirkt enorme Wettbewerbsnachteile für die Diemelseer Unternehmen und verhindert Unternehmensgründungen besonders im Dienstleistungsbereich. Eine Verbesserung des Breitbandangebotes ist, aus Sicht der Bevölkerung und des Fachbüros, für den Erfolg des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes zwingend notwendig, da dieser Faktor die demographische und wirtschaftliche, auch touristische, Entwicklung der Gemeinde stark beeinflusst.

Die übrigen Themen im Bereich Technische Infrastruktur gelten aktuell als weniger problematisch. Die Freiwilligen Feuerwehren verfügen generell noch über eine große Anzahl aktiver Mitglieder, auch in den kleinen Ortsteilen. Ein Zusammenschluss von einzelnen Wehren wird derzeit erstmals zwischen Sudeck und Rhenegge erprobt. Ob dies künftig in anderen Ortsteilen notwendig sein wird, hängt auch von der Bindungskraft der Vereine ab, welche als eine Herausforderung für die Zukunft der Gemeinde durch die Bevölkerung erkannt ist.

### 3.21 Landwirtschaft

Laut dem Landesamt für Statistik in Hessen gibt es in Diemelsee 144 landwirtschaftliche Betriebe im Haupt- und Nebenerwerb; die Gemeinde ist somit stark landwirtschaftlich geprägt. Mehr als zwei Drittel dieser Betriebe haben eine Größe zwischen 20 und 100 Ha, wobei die durchschnittliche Betriebsgröße bei 45 ha liegt. Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche an der Gesamtfläche liegt bei 59,8% und somit über dem Durchschnitt von Landkreis und Land



Landwirtschaftliche Betriebsgrößen in Diemelsee<sup>15</sup>

Im regionalen Vergleich zeigt sich, dass in Diemelsee besonders die Rinder- und Milchviehhaltung eine besondere Rolle spielt. Der Anteil des Rindviehbestandes pro 100 ha landwirtschaftlicher Fläche liegt bei 142 Tieren, wobei jeder viehhaltende Betrieb im Mittel über 60 Großvieheinheiten (Umrechnungsschlüssel zum Vergleich verschiedener Nutztiere – Eine Großvieheinheit entspricht 500 kg) verfügt.

Kategorie	Diemelsee	Lk Waldeck-Frankenberg	Land Hessen
<b>Anteil der landwirtsch. Fläche an der Gesamtfläche</b>	59,8%	42,2%	42%
<b>Durchschnittliche Betriebsgröße</b>	45 ha	39,3 ha	43 ha
<b>Großvieheinheit je viehhaltenden Betrieb</b>	59,3 Tiere	39,9 Tieren	34,9 Tiere
<b>Rindviehbestand pro 100 Ha landwirtschaftlich genutzte Fläche</b>	141,6 Tiere	90,6 Tiere	60,5 Tiere

Daten zur Landwirtschaft in Diemelsee<sup>16</sup>

Die statistischen Daten zur Bedeutung der Landwirtschaft in Diemelsee weisen darauf hin, dass diese in den vergangenen Jahren, gleichgeblieben bzw. angestiegen ist. Besonders zeigt sich dies im Bereich der viehhaltenden Betriebe, deren Bestand an Großvieheinheiten in den vergangenen Jahren gewachsen ist.

<sup>15</sup> Hessische Gemeindestatistik 2014; [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de), 15.10.2015

<sup>16</sup> Hessische Gemeindestatistik 2014; [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de), 15.10.2015

Der Anteil der landwirtschaftlichen Fläche ist entgegen dem Trend gleich geblieben, die Zahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft ebenfalls.

Der landwirtschaftliche Strukturwandel ist in Diemelsee zum großen Teil abgeschlossen, die Betriebsstrukturen der Vollerwerbsbetriebe sind hochmodern, Nachfolgeprobleme gibt es kaum

Die landwirtschaftliche Prägung der Gemeinde spiegelt sich nicht nur in den statistischen Daten sondern auch im Orts- bzw. Landschaftsbild von Diemelsee wieder.

Hier ist besonders darauf hinzuweisen, dass v.a. die Nebenerwerbslandwirte, die kleinere Betriebsstrukturen aufweisen, oft zum Erhalt alter landwirtschaftlicher Gebäude beitragen und somit positive Effekte auf die Leerstandssituation (und die Ortsbilder der Dörfer), besonders bei kleineren landwirtschaftlichen Nebengebäuden, bewirken.

### 3.22 Energie

In der Gemeinde Diemelsee befinden sich über 71 Windkraftanlagen, das sind 9% aller Windkraftanlagen in Hessen. Und mehr als die Hälfte aller Windkraftanlagen des Landkreises Waldeck-Frankenburgs. Die Produktionsrate ist neunmal so hoch wie die Gemeinde selbst verbraucht und somit trägt Diemelsee erheblich zur Versorgung mit Windenergie bei.



Windkraftanlagen zw. Adorf und Sudeck

Die Verteilung der Windkraftanlagen auf die einzelnen Orte wird in den Ortsteilprofilen dargestellt. Eine Biogasanlage mit Fernwärme gibt es in Vasbeck. U. a. soll das Freibad und der Kindergarten in Vasbeck über die Kraft-Wärme-Koppelung der Biogasanlage an das Fernwärmenetz angeschlossen werden. Zudem wird die Wirmetalhalle in Wirmighausen von einer Biogasanlage versorgt. Zwischen Adorf und Rhenegege gibt es einen Solarpark mit einer Leistung von 1,2 GW/h.

In 2010 wurde in Adorf das Energiezentrum Diemelsee eröffnet. Hierbei handelt es sich um ein Netzwerk, bestehend aus 14 regionalen Fachbetrieben mit dem Ziel der energieeffizienten Beratung rund ums Bauen im ländlichen Raum.<sup>17</sup>

<sup>17</sup> <http://www.energiezentrum-diemelsee.de/de/home?id=1110&navid=652> , 15.10.2015

## Analyse der Situation:

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zeigte sich, dass die Potenziale im Bereich der regenerativen Energieerzeugung, besonders im Bereich Windkraft, als weites gehend ausgeschöpft gelten. Entwicklungsmöglichkeiten gibt es, aus Sicht des Fachbüros, im Bereich Fotovoltaik. Hier besonders die privaten PV-Anlagen, da sie die touristischen Ziele der Region, insbesondere im „Naturpark Diemelsee“, nicht gefährden.

### 3.23 Kooperationen / interkommunale Zusammenschlüsse

Die Gemeinde beteiligt sich aktiv an der Umsetzung und Weiterentwicklung folgender Kooperationen bzw. interkommunaler Zusammenschlüsse:

- **Naturpark Diemelsee** (e.V. und Zweckverband): grenzübergreifend mit NRW-Kommunen zu den Themen Naturschutz, Umweltbildung, Naturtourismus und Regionalentwicklung. Die Organisation des Naturpark Diemelsees ist aufgegliedert in einen Zweckverband, bestehend aus den kommunalen Vertretern der Städte/Gemeinden Brilon, Diemelsee, Korbach, Marsberg und Willingen, und einem Verein, dessen Mitglieder kommunale Vertreter, Privatpersonen und andere Organisationen sein können. Der Naturpark Diemelsee hat eine Größe von 335 km<sup>2</sup> und ist einer der ältesten Naturparke in Deutschland.
- **LEADER-Region Diemelsee – Nordwaldeck** : Zusammenschluss der Gemeinden Diemelsee, Willingen, Twistetal, und der Städte Bad Arolsen, Korbach, Diemelstadt und Volkmarsen als gemeinsames Fördergebiet der EU und des Landes Hessen. Unter dem Motto „Stadt – Land- See 2.0“ wurde eine regionale Strategie festgelegt mit dem Ziel die Kernkompetenzen der Region in den Bereichen Tourismus und Wirtschaft zu stärken und den ländlichen Charakter zu erhalten. Das integrierte kommunale Entwicklungskonzept der Gemeinde Diemelsee deckt sich vollständig mit den Aussagen und Zielen in den 4 Handlungsfeldern des regionalen Entwicklungskonzeptes, daher wird das IKEK die Zielerreichung der regionalen Strategie auf der kommunalen Ebene verstärken.
- **Kommunaler Serviceverband Eisenberg**: grenzübergreifender Zusammenschluss zur Förderung des Ausbaus interkommunaler und privater Kooperationen und der Stärkung der Bereiche Wirtschaft und Tourismus
- **Gem. Ordnungsamtsbezirk Eisenberg**: Zusammenschluss der Kommunen Diemelsee, Korbach, Lichtenfels, Vöhl, Waldeck und Willingen.

- **Gem. Standesamtsbezirk:** Zusammenschluss der Gemeinde Diemelsee mit der Stadt Korbach
- **Diemelwasserverband:** Zusammenschluss von Kreisen und Städten (grenzübergreifend) zu gemeinsamen Unterhaltungstätigkeiten, Erhaltung der Hochwasserschutzanlagen, Entwicklung eines naturnahen Zustandes der Diemel
- **Abwasserverband Oberes Diemeltal:** Zusammenschluss der Gemeinden Diemelsee und Willingen mit der Aufgabe, anfallende Abwässer den Verbandsanlagen zuzuleiten, beteiligt sind die Ortsteile Eimelrod, Deisfeld, Giebringhausen, Ottlar und Stormbruch.

Im **Bereich Tourismus** ist die Gemeinde in zahlreichen Zusammenschlüssen vertreten. Alle dienen der touristischen Vermarktung und Erhöhung der Popularität der Gemeinde:

- Grimm-Heimat Nordhessen (Destination)
- Touristik-Service-Waldeck-Ederbergland GmbH
- Touristikverband Waldecker Land e.V.
- Sauerland-Seen
- Bergwanderpark e.V.
- Sauerland-Touristik e.V.
- Sauerland-Waldroute
- Sauerland-Card
- Touristik-Gemeinschaft Diemelsee
- Gewerbeverein Marsberg
- Hess. Waldeckscher Gebirgs- und Heimatverein
- Geopark „Grenzwelten“
- Naturpark Diemelsee e.V.
- Zweckverband Naturpark Diemelsee
- Arbeitskreis NordhessenTouristik
- VCH (Campingplätze)
- Diemelradweg Gemeinschaft

Stärken	Chancen
<p><b>Soziale Infrastruktur, Nahversorgung Mobilität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grund- und Mittelpunktschule Adorf</li> <li>• 3 Kindergärten</li> <li>• Nahversorgung in Adorf gut ausgeprägt,</li> <li>• Nahversorgung in den Ortsteilen wird durch SB-Wagen ergänzt</li> <li>• ÖPNV Angebot wird durch Anrufsammeltaxi in allen 13 Ortsteilen ergänzt.</li> <li>• starke private „Motorisierung“ bis ins hohe Alter</li> </ul> <p><b>Dorfleben, Ehrenamt, Beteiligung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr hohes Engagement der Bevölkerung in vielen Bereichen, Freizeit, Kultur örtliche Eigenleistungen</li> <li>• lebendige, aktive Dorfgemeinschaften mit Nachbarschaftshilfe</li> <li>• starke Bindung mit der Gemeinde</li> </ul> <p><b>Siedlungswesen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ländlich, attraktive Dörfer, Gebäude, Ortsbilder, attraktive Fachwerkgebäude</li> <li>• Wohnraum vorhanden, geringe Immobilienpreise</li> </ul> <p><b>Natur, Landschaft, Freizeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vielfältiges Vereinsangebot</li> <li>• Hoher Freizeitwert durch attraktive Land-</li> </ul>	<p><b>Soziales und Versorgung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Synergien mit Tourismus: Stärkung lokaler Infrastrukturen durch touristische Nutzung (Nahversorgung, DGHs...)</li> <li>▪ hohe Bedeutung guter, besonderer Bildung, Schule ist Standortfaktor</li> <li>▪ gute Nachbarschaften zur Sicherung der Versorgung</li> <li>▪ Wohnen im Alter – neue Wohnformen, Gemeinschaftswohnen</li> </ul> <p><b>Dorfleben:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkung der Dorfgemeinschaften durch die Schaffung von Kommunikationsmöglichkeiten für alle Altersgruppen (Kinder/Jugend/Senioren)</li> <li>▪ Kooperation zw. den Ortsteilen zur Nutzung öffentlicher Einrichtungen und bedarfsorientierte Weiterentwicklung öffentlicher Einrichtungen</li> <li>▪ stärkeres Gemeinschaftsdenken und -handeln als Gesamtgemeinde in gemeinsamen Fragen, weniger ortsteilbezogen</li> </ul> <p><b>Ehrenamt, Beteiligung, Vereine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Modernisierung des Vereinswesens/ Ehrenamts (Angebot, Strukturen)</li> <li>▪ Bessere Abstimmung zw. Ehrenamt, Vereinen, Verwaltung und Politik</li> <li>▪ Aktivierung nicht aktiver Bewohnergruppen für die Dorfgemeinschaft</li> </ul>

schaft und viele Outdoor-Freizeitmöglichkeiten

### **Wirtschaft + Beschäftigung**

- Beschäftigungsmöglichkeiten v.a. im Handwerk
- günstige, verfügbare Gewerberäume
- gute, günstige Wohnqualität für Beschäftigte
- wenig Konkurrenz vor Ort
- familiäre und kooperative Kultur
- gute Rahmenbedingungen für touristische Betriebe

- Beteiligung jüngerer Menschen an der Gemeindeentwicklung

### **Siedlungswesen**

- Leerstandsvermeidung durch Zuzug oder Unternehmensansiedlung, -gründungen
- Neue Nutzungen für Leerstände: Andere Wohnformen/ Tourismus/ Gewerbebetriebe
- Menschen, die nach neuen Wohnformen, oder attraktiven Fachwerkgebäuden suchen

### **Wirtschaft und Beschäftigung**

- großes Potenzial im Tourismus: Outdoor-/ Natur-Interessierte Zielgruppe (gewerbliches Potenzial im Tourismus durch Kooperation nutzen, Mehrwerte schaffen)
- Freizeiteinrichtungen vermarkten & weiterentwickeln
- Attraktivität des authentischen Tourismus: lokale Infrastrukturen, Freizeit- und Kulturangebot, lokale Wirtschaft als ländliche Besonderheiten touristisch einsetzen
- Leerstände für tour. Gewerbe nutzbar
- attraktive/ gut vermarktete Nachbargemeinden als Chance (weiterhin Kooperation)
- Chance im Bereich gewerblicher sozialer Dienstleistungen (zunehmender Pflegebedarf) oder attraktiver gewerblicher Freizeit- und Kulturangebote



	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Trend: Gründer (Aussteiger) im ländlichen Raum</li> </ul> <p><b>Demographischer Wandel/ Bevölkerungsentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zuzug von außen und Bindung der Zugezogenen, durch aktuellen Flüchtlingszustrom</li> <li>▪ Rückzug vormals Weggezogener</li> <li>▪ Zuzug durch Tourismus</li> <li>▪ günstige Wohn- und Lebensbedingungen in Konkurrenz zu Städten, Zuzug verstärken durch bessere Vermarktung und zielgruppenorientierte Angebote</li> <li>▪ Zielgruppe „Aussteiger“, zunehmende Attraktivität des Landlebens</li> <li>▪ Ausrichtung auf Familien/ Familienfreundlichkeit in allen Bereichen</li> </ul>
<b>Schwächen</b>	<b>Risiken</b>
<p><b>Siedlungswesen und Wohnen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ unattraktive Randlage, weit entfernt von Oberzentren</li> <li>▪ teilweise ortsbildbeeinträchtigende Leerstände/ Gebäude in Orten</li> <li>▪ kaum attraktives Bauland verfügbar</li> </ul> <p><b>Soziale Infrastrukturen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Altengerechte Betreuung und Pflege für Ältere</li> </ul> <p><b>Dorfleben:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Teilweise fehlende Treffpunkte für die alltägliche Begegnung</li> <li>▪ Geringe Kommunikation zw. Unterschiedlichen Gruppen/Ortsteilen</li> </ul>	<p><b>Demographischer Wandel/ Bevölkerungsentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sinkende Bevölkerungszahlen</li> <li>▪ Anstieg der älteren Bevölkerung, erhöhter Betreuungsbedarf und Vereinsamung älterer Menschen</li> <li>▪ Abwanderung junger Menschen</li> <li>▪ Wenig Zuzug von außen</li> </ul> <p><b>Siedlungswesen und Wohnen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zunahme leer stehender bzw. verfallener Gebäude besonders im Ortskern durch ausbleibende familiäre Nachfolge</li> <li>▪ sinkende Attraktivität der Orte/Ortskerne</li> </ul>

- Altersgruppenspezifische Angebote fehlen zum Teil

#### **Öffentliche Einrichtungen:**

- Hohe Zahl größerer, öffentlicher Einrichtungen mit teilweise geringer Auslastung und geringer Attraktivität für die alltägliche Begegnung

#### **Ehrenamt, Beteiligung, Vereine:**

- Sinkende Zahl aktiver Vereinsmitglieder
- Einbindung aller Bewohnergruppen in das dörfliche Leben

#### **Wirtschaft, Arbeit, Tourismus:**

- Wenige Arbeitsplätze vor Ort/ wenige Gründungen
- geringe Qualität (und Quantität) v.a. vieler privater touristischer Anbieter
- unzureichende Handy- und Internetverbindung
- Mangel an Auszubildenden, betrifft v.a. Handwerk

#### **Daseinsvorsorge:**

- weiter ausdünnendes Angebot an sozialen Infrastrukturen, Nahversorgung, Mobilität, medizinische Versorgung
- Schließung der Grund- und Mittelpunktschule Adorf bei sinkenden Schülerzahlen
- Schließung von Kindertagesstandorten bei sinkenden Kinderzahlen.
- Attraktivitätsverlust der Gemeinde

#### **Ehrenamt, Beteiligung, Vereine**

- Wegfall von Eigenleistung bzw. gemeinwohlorientierten Leistungen sowie des sportlichen und kulturellen Vereinsangebots